

Der geheimnisvolle Steinkristall

Die Schulglocke klingelte zur letzten Stunde. Endlich fingen die Sommerferien an! Petch freute sich schon sehr darüber die Ferien mit ihrer besten Freundin Lisa zu verbringen. Petch war kein normales Mädchen. Sie stammte nämlich aus einer Familie, die besondere Fähigkeiten und magische Kräfte besaß. Leider waren aber Petchs Eltern vor zwei Jahren verschwunden. Keiner wusste, wo sie waren. Seitdem wohnte Petch bei ihrer Freundin Lisa und ihren Eltern in Köln Mülheim. Das ist ein Stadtteil auf der rechten Rheinseite.

Petch und Lisa hatten in den Ferien etwas Besonderes vor. Sie wollten den geheimnisvollen Steinkristall, der einmal Petchs Eltern gehörte, zurückholen. Der Bösewicht „Superprisma“ hatte ihn gestohlen. Sie packten ihre Taschen und machten sich auf den Weg.

Superprisma war aber in Köln immer nur auf der linken Rheinseite zu finden, das ist die Seite, wo der Kölner Dom, die Oper, die Krankenhäuser, der Musicaldome, der Hauptbahnhof und viele, schöne Kirchen stehen. Petch und Lisa mussten nun den Rhein überqueren. Petch sagte zu Lisa: „Wir haben zwar kein Boot, aber du weißt, dass ich mich in alles verwandeln kann.“ Schwuppdwupp und Petch verwandelte sich in ein Boot. Lisa musste kichern und fand das ziemlich cool, weil sie auf ihrer Freundin den Rhein überqueren konnte.

Sie machten sich auf den Weg in die Kölner Oper. Beide wussten, dass sich Superprisma dort am liebsten unter der Bühne aufhielt. In der Oper war es stockdunkel. Petch und Lisa hielten sich an den Händen. Sie hatten große Angst. Lisa flüsterte: „Glaubst du, wir finden hier Superprisma?“. Plötzlich hörten sie unter der Bühne ein rasselndes, schnarchendes Geräusch. Sie schauten unter der Bühne nach und entdeckten den schlafenden Superprisma.

Er sah wirklich gruselig aus. Superprisma war bestimmt 4 Meter groß, hatte einen Riesenkopf, vier Füße, vier Arme, Zähne wie ein Tiger und eine riesige, lange, Froschzunge. Petch sah den Steinkristall in Superprismas Händen. Petch flüsterte Lisa zu: „Wir müssen uns vorsichtig den Steinkristall nehmen!“. Lisas Herz klopfte vor lauter Angst gewaltig, weil Superprisma wach wurde. Er entdeckte Petch und Lisa und brüllte fürchterlich. Superprisma sprang auf und lief mit dem Steinkristall weg. Petch schrie: „Schnell Lisa, wir müssen Superprisma fangen!“. Superprisma lief durch die halbe Stadt in Richtung Kölner Dom. Lisa keuchte: „Ich kann nicht mehr, Petch! Superprisma ist viel zu schnell, wir werden ihn nie kriegen!“.

Petch verwandelte sich sofort in ein Pferd. Lisa setzte sich darauf und beide galoppierten Superprisma hinterher. Er verschwand blitzschnell in den Kölner Dom. Die Mädchen betraten den Dom, aber es war weit und breit nichts von Superprisma zu sehen. Lisa fragte Petch: „Siehst du ihn irgendwo? Ich nämlich nicht!“. Petch antwortete: „Der Dom ist so groß. Wir müssen uns aufteilen. Du gehst links herum und ich rechts!“. Sie schlichen so leise sie konnten zum Altar.

Hinter dem Altar stand der Dreikönigenschrein. In ihm befinden sich nämlich die Knochen der heiligen drei Könige. Der Schrein steht auf einem Glassockel. Petch entdeckte Superprismas Füße hinter dem Sockel. Petch rief Lisa zu: „Los Lisa! Jetzt schnappen wir ihn uns!“. Die Mädchen stürzten sich auf Superprismas Beine und brachten ihn zu Fall. Superprisma schrie durch den ganzen Kölner Dom: „Lasst mich los. Ihr werdet den Steinkristall niemals zurückbekommen!“. Auf einmal geschah etwas Magisches. Zwei Lichter erschienen über dem Altar. Superprisma, Petch und Lisa waren wie hypnotisiert. Auf einmal verwandelten sich die Lichter in Petchs Eltern. Petch liefen vor lauter Freude Tränen über die Wangen. Sie konnte nicht glauben, was sie sah.

Superprisma wollte sich davon schleichen. Aber nein, Lisa hatte es gesehen und ihn gefesselt.

Petch sagte zu Ihren Eltern: „Ich dachte schon ihr seid gestorben!“. Das dachte Superprisma auch. Petchs Eltern waren sehr stolz auf ihre Tochter. Sie hatten gehofft, dass sie den Steinkristall zurückzuholen würde und die Eltern damit zu befreien.

Petchs Eltern machten Superprisma ein Vorschlag. Er könnte zur guten Seite wechseln und bei Ihnen wohnen. Superprisma entschuldigte sich bei Petch und ihren Eltern, weil er den Steinkristall gestohlen hatte und übergab ihn Petch. Er wusste ja nicht, dass wenn der Steinkristall wieder im Familienbesitz wäre, auch Petchs Eltern wieder zuhause wären. Petchs Eltern, Lisa, Petch und Superprisma saßen um den Altar herum und nahmen sich an die Hände. Von nun an waren sie alle Freunde.

„Kinder aufstehen, das Frühstück ist fertig!“, rief Lisas Mutter. Die Freundinnen schauten sich erstaunt an. Petch und Lisa sagten gleichzeitig: „Haben wir das alles nur geträumt?“. Die Sonne schien durch das Fenster und irgendetwas blendete Petch und Lisa. Der Steinkristall funkelte in 1000 verschiedenen Farben.

Ende